

Erstausgabe täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Siegener Familienblätter“ und „Rechtsblatt für den Kreis Siegen“.

Postbezugsloos: jährlich am Monats Nr. 11000.
Verantwortl.: Erwerbsamt Siegen.

Gießener Anzeiger
General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingdruckerei und Verlag
Brüderliche Universitäts-Druck- und Verlagsanstalt
R. Kange, Siegen.

Schreibleitung, Geschäftsstelle und Druckerei:
Schulstraße 7, Weichselstraße, Siegen, 533 51.
Schreibleitung: 533 112.
Anschreiben für Drucknachrichten: Anzeiger-Gießener.

Erläuterungen zur siebenten Kriegaanleihe.

Insoweit ist man bei der Befürwortung der Anleihe, daß nach Beendigung des Krieges große Beträge Kriegaanleihe zum Verkauf gelangen werden, weil die dann eintreffende Unternehmungskraft und die Wiederbeschaffung der Warenlager an vielen Stellen die Beendigung von Geld erfordert wird. Diese Schlussfolgerung kann zurecht sein, jedoch dürfte das Verlangen nach Anleihe, soweit es im Zusammenhang mit der Beschaffung von Rohstoffen und Waren durch die Kaufmannschaft steht, schwerlich zu groß werden, wie von manchen Seiten angenommen wird. Man darf nämlich nicht glauben, daß die Rohstoff- und Warenwirtschaft alsbald nach dem Kriegesverlauf wieder, wie sie mit Sicherheit angenommen, daß sie erst nach und nach besetzt werden kann; jedenfalls aber werden die wesentlichen Rohstoffe gewonnen werden, um sich bei einem sehr großen Verkaufswert zu einem angemessenen Preis zu realisieren. Die Kriegaanleihe ist daher nicht und jeder Schwermogel schon im Entstehen zu begreifen. Diesen Hinweis möchten wir unseren heutigen Erläuterungen vorausschicken, um auch die letzten Zweifel darüber zu beheben, ob es ratsam ist, sich an der Zeichnung zu beteiligen.

In Friedenszeiten betrug die Verzinsung der deutschen Reichsanleihe nicht mehr als 4 vom Hundert, ja der größte Teil der Reichsanleihe während der Zeit vor dem Krieges war mit dem 3 1/2-prozentigen und 3-prozentigen Zinsfuß ausgestattet. Jetzt bietet das Reich den neuem an Zinsen für die Schuldverschreibungen 5 vom Hundert, oder bei einem Ausgabebetrag von 98 vom Hundert eine Nettoverzinsung von 5,10 vom Hundert. Die neuen Zeichnungsanforderungen betragen 4 1/2 vom Hundert Zinsen, oder auf Grund des Zinsabzuges berechnet, annähernd 4,60 vom Hundert, wovon aber, da die Abzüge der Schenksteuer mit mindestens 110 vom Hundert erhöht sind, der große Ausgabebetrag tritt. Es ist also eine riesige vorzeitliche Kapitalanlage, die dem Publikum wieder mit der siebenten Kriegaanleihe geboten wird.

Die Zeichnungen werden bereits am 20. September ab dem Zeitpunkt der ersten Zeichnungsfrist am 27. Oktober. In diesem Tage müßten 30 vom Hundert des dem Zeichner zugeteilten Betrages an Kriegaanleihe bezahlt werden, am 24. November werden weitere 30 vom Hundert und am 9. Januar 1918 am 6. Februar 1918 jeweils 25 vom Hundert fällig. Diese Zahlungsansprüche müssen von den Zeichnern im allgemeinen unterzeichnet werden, doch brauchen die Zeichner keiner Summen erst durch zu leisten, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge insgesamt 100 Mark ergibt. Darnach sind beispielsweise bei einer Zeichnung von 200 Mark Kriegaanleihe je 100 Mark am 24. November und am 6. Februar zu bezahlen. Bei einer Zeichnung von 100 Mark wird die ganze Zahlung erst am 6. Februar fällig.

Der Zinsfuß der 4 1/2-prozentigen Schuldverschreibungen beginnt am 1. Januar 1918, der der 3-prozentigen Schuldverschreibungen am 1. April 1918. Infolgedessen werden die sogenannten Stückzinsen von Einzahlungsstößen an bis zum 1. Januar 1918 oder bis zum 1. April 1918 den Zeichnern vergütet. Bei 2. 1000 Mark 5-prozentigen Schuldverschreibungen zur Zeichnung in das Reichsschatzbuch mit Zinsen bis zum 15. Oktober 1918 werden mit der Einzahlung von am 29. September fällig, bis zu zahlen: 1000 Mark zu 97,80 978.—
2500 Mark zu 97,80 2445.—

Zeichnungen auf die siebente Kriegaanleihe werden wieder bei allen von früher her bekannten Zeichnungs- und Vermittlungsstellen angenommen. Auch die Postämter nehmen wieder Zeichnungen entgegen, wobei man auf die 5-prozentigen Schuldverschreibungen, nicht auf die 3-prozentigen. Die Zeichnungen bei den Postämtern müssen spätestens am 27. Oktober voll geleistet sein. Diese Zeichnung ist erforderlich, um eine Überhöhung der Postämter, die während auf den Briefe einwirken müßte, zu verhindern. Aus den gleichen Gründen ist auch, wie früher, das Verbot der Zinsverrechnung bei den Postämtern zu vermeiden.

Von den 5-prozentigen Schuldverschreibungen werden wieder Stücke im Nennwert bis zu 100 Mark künften ausgeben, so daß man von kleinen Summen, auf deren Mithilfe sehr großer Wert gelegt wird, die Beteiligung an der siebenten Kriegaanleihe ermöglicht ist; bei den Schuldverschreibungen lauten die kleinsten Stücke über 1000 Mark. Alle weiteren Aufklärungen über die Zeichnung und die siebente Kriegaanleihe, die, wenn alle ihre Pflicht tun, wieder ein großer Erfolg zu werden verhofft, erteilt jede Zeichnungsstelle und Zeichnungsvermittlungsstelle.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unserem zum Obere entlassenen Kriegsberichterstatter.
(Mitteleuropäischer Nachrichten, auch auswärts, verboten.)

Aus Rigas Kriegsschicksalen.

Riga, 7. Sept. 1917.

Mit dem Einziehen der siegreichen Truppen und des Oberbefehlshabers der Ostfront, des Prinzen Leopold mit seinem Chef, Oberst Hoffmann, begann die vierte und, wie alle rigischen Bürger verdienen, die schönste Periode der Stadt Riga während des Weltkrieges. Zunächst nach Kriegsausbruch hochten Handel und Wandel vollständig. Der Hafen lag still, die Schiffe wurden beschlagnahmt, und die Industrie wogte sich kaum zu betätigen. Dann kam ein langweiliges Erholen des wirtschaftlichen Lebens, bis die gründliche Enttarnung aller Fabriken im Juli 1915 die dritte Zeitperiode, die des vollständigen Stillstandes, brachte. Auch der Handel konnte sich kaum betätigen, da die Eisenbahnen mehr und mehr verlagert, die Materialen knapp wurden. Nur der Holzhandel entwickelte sich allmählich weiter. Alle Firmen, die deutsches Kapital in sich arbeiten hatten — und bei den engen Beziehungen zwischen dem Mutterland und Riga waren das nicht wenige —, bekamen Drogenverbot, so daß die von dem Unternehmen bezahlt werden mußten und sich in die Leitung einmischten, eine Art Kontribution auf Holzwege.

Die letzten kriegerischen Ereignisse konnten so auf das Wirtschaftleben keinen größeren Einfluß ausüben, weil nichts da war, das hätte gehindert werden können. Von den größeren Fabriken, von denen allein fast nur die Gewandfabriken geblieben sind — alles Inventar hatte man je in der rückwärtsgehenden Weise unter Befehlshängung der Friedrichsstraße und Anlagen fortgeführt —, sind nur wenige durch Sprengungen und Artilleriebeschüsse auch im äußeren bei den letzten Kämpfen beschädigt worden. Gegenüber von den Russen wurde die große Auto-Manufaktur am Stintsee. Hier hatte die russische 12. Armee ihr Hauptquartier an Lebensmitteln, Verbandstoffen, Kriegsmaterial aller Art, es fiel fast ganz den Plündern zum Opfer. Am Ende der Alexanderstraße wurde eine Mühle und eine Stahlwerkfabrik beschädigt, ebenso die Maschinenfabrik von Heller & Co., dann die Glasfabrik von Herborns und die Säge-

mühlen von Dombrowski und Ballo, alles übrige blieb, die ganze Stadt im großen und ganzen unbeschädigt, soweit es eben nicht schon durch die schlechte geleitete Evakuierung gelitten hatte.

Bei der schlechten Verbringungsmöglichkeit, dem Auswandern der Industrie und der Industriebetriebskraft; samt die Einwohnerzahl Rigas während des Krieges auf unter die Hälfte. Die letzte Zählung vor dem Krieges hatte 480 000 Einwohner im eigentlichen Stadtgebiet festgelegt, die Zählung im vergangenen Mai ergab nur 213 000 Seelen.

Diese Zählung wurde unternommen zum Zwecke der Aufstellung der Listen für die neuen Wahlen zur Stadtverwaltung. Die alte „Stadt-Duma“, die 1913 gewählt war, eine deutsche Mehrheit hatte und bis zum Jahre 1917 hätte im Mandat bleiben sollen, wurde bei Beginn der Revolution ausgenommen. In dem neuen revolutionären Wahlkörper gab man den Deutschen 11 Sitze. Man sollte auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimes Wahlrechts Neuwahlen stattfinden. Sie waren gerade abgeschlossen, als der deutsche Angriff begann. Die verschiedenen Gruppen kämpften sehr erwidert um die Stimmen, und das zufällig in Riga angewandte russische Militär warnte bei diesen Wahlen zum rigischen Magistrat mitzählen, um die deutschen Stimmen zu dämpfen. Trotzdem ergaben die gemeinsamen wählenden deutschen Parteien, der „deutsche Wahlverbund“ und die „demokratische Partei der russischen Bürger deutscher Nationalität“, 22 000 Stimmen, kamen also an die zweite Stelle nach der „sozialdemokratischen Partei der lettischen Gebiete“, die 59 000 Stimmen sammelte. Die übrigen lettischen, jüdischen, russischen und die zusammenfassende litauisch-polnisch-estnische Gruppe blieben unter den deutschen Zahlen. Am 3. abends, als diese neue Duma der schon besetzten Stadt in gänzlicher Verkennung der Tatsachen einen Bürgermeister wählen wollte, wurde sie von deutschem Militär geschoßen.

Ein Gutes hatte die Revolution den Deutschen in Riga gebracht: es durften zwar in dem Lande der „Freiheit“ keine deutschen Zeitungen wieder erscheinen, aber wenigstens deutsche Flugblätter. Als der stromdankende General dies verbot, gingen Abgeordnete der deutschen demokratischen Partei zu dem Präsidenten des Rigas Arbeiter- und Soldatenrates, dem Freiheitsmann, und der erklärte: „Drücken Sie nur auf meine Verantwortung!“ Der General wagte nicht mehr zu widersprechen. Derselbe Präsident verbot bei einem Prozeß gegen einen Deutschen die Frage, ob der Angeklagte, bei dem man deutsche patriotische Gedichte gefunden hatte, mit Deutschland sympathisierte. „Das geht uns nichts an, wir verpflegen keine Gedanken und keine Gesinnungen, sondern Taten.“ Man konnte seit der Revolution bei einiger Vorsicht sogar auf der Straße wieder deutsch sprechen. Freilich die Straßenschilder blieben unverändert, die Firmenzeichen übernahm. Man tat, als ob man nicht wüßte, daß Riga eine deutsche Stadt wäre.

Im 10. Oktober genossen die Bürger von Riga die Tage der Befreiung. Die alten Herren sagten: „Über alles was und ertragen, aber wissen, daß man ein Vaterland hat!“ Die Jugend glaubt, ich sprach mit einem Studenten, der im Gefängnis zu Selbstmord bei einem gefangenen deutschen Feldwebel Grellers habe, um seine Zeit zu vertieren, wenn die Gelegenheit wäre, ins deutsche Meer zu treten. Die bunten Mägen der deutschen Verbindungen Dorpat's und Rigas, die von den Russen verboten waren, grüßen wieder auf den Straßen. Ich wünschte vielen, diese Tage in Riga zu erleben, um Stolz und Freude am Deutschtum, die in der Heimat von Partisanen überhastet werden, hier neu aufzufrischen. In dem starken Strom heißen deutschen Lebens der Fremde. An den Straßenecken stehen sie jubelnd vor den neuen Anschlägen, die mitteleuropäische Zeit und den neuen Stil einfließen und lesen sich vor, daß der Kaiser, „unser Kaiser“, 100 000 Mark für die wohlthätigen Anstalten Rigas gestiftet habe. Vor der deutschen Zeitungsverkaufsstellen bilden sich längere Reihen, als sich je bei uns vor Butterläden gebildet haben, und die „erstantene“ deutsche Zeitung wandert durch hundert Hände. Dann hängt wohl über die Hauptstraße die Musik gründer Menschen. Blut, das in die Fremde gegangen ist, spricht zu Blut, das aus der alten Heimat kommt, und der Hergang Rigas schlägt jämmerlich in beiden Söhnen der gleichgeliebten Mutter.

Karl Brandt, Kriegsberichterstatter

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 11. September 1917.

Regionalnachrichten der Ober-Polizeidirektion Darmstadt. Vertrieben wurde das hessische Hauptquartier des Armeekorps, Polizeikommissar aus Darmstadt, das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und das Deutsche Kreuz ersten Grades. Der Kommandant d. V. Polizeidirektor Bunderwald aus Wiesbaden, das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und das Deutsche Kreuz ersten Grades für die Verdienste am Kriegesende dem Unteroffizier d. V. Telegraphenbeamten Konrad Kramer aus Darmstadt; das Eiserne Kreuz zweiter Klasse dem Unteroffizier d. V. Polizeigewerkschaftsleiter (Kreis Bismarck) die Deutsche Kreuzerklasse dem Postamt d. V. Telegraphenbeamten Krause aus Worms und dem Unteroffizier der Reserve, Postamt Bismarck aus Langen (Kreis Darmstadt); das Deutsche Kreuzerklasse dem Feldwebelmeister Diemel aus Wüdingen (Oberhessen); das Deutsche Kreuzerklasse für Kriegesfälle dem Feuerwerkmeister d. V. Polizeiführer Baum aus Worms. Verordnet wurden zu Offizieren des Reserveinfanterie: der Telegraphenbeamte M. Diehl aus Mainz und die Volksgenossen Haupt aus Mainz-Rohel und Böcking aus Darmstadt. Weiterhin haben die Volksgenossen, die Volksgenossen Georg Fiedler in Darmstadt und Geisler in Darmstadt-Lehmungsbach. Ferner wurden: der Volksgenosse Walter von Eberlein aus Worms und der Volksgenosse Georg Becker aus Marbach nach Oberhessen. Ausgenommen wurden zu Volksgenossen: der Sparkassendirektor Paul in Alforden a. d. Lahn, die Kriegsveteranen Ernst in Roddorf (Kreis Darmstadt) und Hofmann in Verdorf (Oberhessen); der Feldwebel und Landwirt Wörtler in Staden (Hessen); als Volksgenossen: die Witwe Anna Wörtler in Marbornen (Kreis Mainz); Fernwächter ausgedienten d. V. Telegraphenbeamten M. Diehl in Mainz und Knob in Wüdingen, die Volksgenossen Gerb in Staden (Hessen), Otto in Alforden a. d. Lahn, Paul in Verdorf (Oberhessen) und die Volksgenossen Konrad in Roddorf (Kreis Darmstadt), Oberhessen; der Volksgenosse Wörtler in Marbornen (Kreis Mainz).

** Auszeichnungen. Leutnant Hartmut Kunt, im Inf.-Regt. 116, wurde dem Eiserne Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. — Dem Landwehrmann Adolf Hofmann, 1. Bataillon, Infanterie 13, wurde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen. — Musikführer Fritz Knauff erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. — Dem Krankenträger Willi Gierichberger wurde die Deutsche Kreuzerklasse verliehen. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielt er schon früher.

** Der Oberhessische Verein für Rinnese Mission hält am 18. September, nachm. 3 1/2 Uhr im Kirchenhof der Johannisstraße seine vierte Kriegstagung in demselben bescheidenen Rahmen wie in den vergangenen Jahren. Der Umstand aber, daß es ihm gelungen ist, für den Hauptvortrag den in Hessen wohlbekanntesten Professor Dr. von Wurster aus Tübingen zu gewinnen, wird der Veranstaltung über besondere Ansehenshöhe verleihen. Auch das Thema, das er behandelt, verdient die Aufmerksamkeit vieler Kreise. Es lautet: „Was muß die Innere Mission nach dem Kriegesende machen als bisher?“ Das gesamte Programm wird demnächst durch eine besondere Anzeiger bekannt gegeben. Wie zuverlässigen Gemeindeglieder sind willkommen.

** Schwabes Kreis-Tage. Schwabes 21. Das neue Programm bringt die neue Wiener „Kampfbücherei“, die „Kampfbücherei“, sowie die „Kampfbücherei“. Am Samstag, 16. September wird zu Gunsten der 11-Boot-Gruppe das patriotische Schauspiel „Das Boot-Geheimnis“ zum Besten gegeben.

** Vorträge über Soldatenheime. Am 20. abends 8 Uhr findet in der neuen Aula der Universität ein Vortrag mit Lichtbildern über Soldatenheime an der Ost- und Westfront statt, dessen Kernstück am Errichtung von Soldatenheimen im Friedensbereich des VIII. A. A. auf den großen Truppenübungsplätzen bei Darmstadt und Bad-Dr. beitragen soll. Wie bekannt, sind die Soldaten auf den Truppenübungsplätzen, insbesondere bei Wehrmann bei Bad-Dr., landwärtlich ernährt und anderen militärischen Bedürfnissen, allen auf das Lager angewiesen. Ein Soldatenheim, wo die Infanterie sich erholen und durch Ernte und Gemüse nach anstrengenden Dienst täglich erfrischen können, ist ein dringendes Bedürfnis. — Im Rahmen dieser Tagung hat schon vor dem Krieg die Militärverwaltung die auf Errichtung von Soldatenheimen gerichteten Bestrebungen sehr unterstützt. Der Vortrag wird allen Behörden interessierte Kreise in das Leben unserer Soldaten unmittelbar hinter der Front bringen und ist deshalb ein reger Besuch sehr erwünscht. Eintrittskarten sind an der Abendkasse zu haben, auch werden solche schon vorher durch Besondere in den Säulenhallen zum Kauf angeboten.

** Unermittelte Heeresangehörige. „Kampfbücherei“ und „Kampfbücherei“. Die 12. Nummer der Sonderhefte „Unermittelte Heeresangehörige, Kampfbücherei und Kampfbücherei“ ist am 1. September d. J. als Beilage zur „Deutschen Kampfbücherei“ erschienen. Vertrieben wird die Sonderhefte durch ein Komitee, dessen Vorsitzende, deren Angehörige nicht zu ermitteln waren, ferner durch Mitteilungen über unermittelte Heeresangehörige und Kampfbücherei, das dem Militär-Berateramt in Berlin lagert. Die Hefte ist zum Preise von 20 Pfennig, einschließlich Porto, im Einzelverkauf durch die Wehrwirtschaftsverwaltung Berlin SW, Wilhelmstraße 92, zu beziehen.

Landkreis Siegen.

u. Allenborf a. d. Mos., 11. Sept. Der Grentod eines Vaterland erst vor einigen Tagen im Alter von 31 Jahren der Maurer Friedrich Weiche hat in uns eine im Oktober vorigen Jahres erhaltenen letzten Erinnerung. Seine letzte Ruhe fand er hier auf dem heimatischen Friedhof. Eine Erinnerung des Gießener Erbkampfbücherei und dem hessischen Kameraden geben ihm außer zahlreichen Ordensmehren das letzte Geleit. — Das Eiserne Kreuz erhielt in den letzten Wochen: Freizeiter Johannes Henner, Georg Damm, Karl Kraus und Emil Ringel. Ludwig Stöck wurde zum Eiserne Kreuz zum auch die Deutsche Kreuzerklasse verliehen. — Der 22-jährige Oberarzt Metzler, Inhaber des Eiserne Kreuzes und der Deutschen Kreuzerklasse, wurde zum Heereits befördert.

** Garbenfeld, 11. Sept. Feldwebel Karl Wehrmann wurde zum Offizier-Beauftragter befördert.

H. Landorf, 11. Sept. Sonntag den 9. d. Mts fand hier ein Fest für Innere Mission statt, das besonders der Kleinfrauenarbeit gewidmet war.

Wanneroth, 11. Sept. Dem Wehrmann Ferdinand Knoch wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

u. Eschborn, 11. Sept. Die Spitzkutschler ist in vollem Gange und bringt außerordentlich reiche Erträge. Auch die hier bereits abgeschlossene Gummekultur ist auf Erneuerung ausgesetzt.

** Rodden, 11. Sept. Dem Musikführer Karl Becker, Sohn des Gemeindegemeindevorstandes Wilhelm Becker, wurde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

A. Trais-Dorff, 11. Sept. Der Schulverwalter Rudolf, Lehrbeauftragter in Laufbad, wurde am 1. September zum Rigeldfeldwebel befördert. Gleichzeitig erhielt er die Deutsche Kreuzerklasse. — Die hiesigen Schüler listeten 25 000 Wahlberechtigten ab.

u. Treis a. L., 11. Sept. Unteroffizier Wilh. Becker von hier wurde zum Sergeant, Ober. Phil. Heide zum Unteroffizier befördert. — Sonntag nachmittags fand in der hiesigen Kirche die Gedächtnisfeier für die Gefallenen: Ober. Konrad Lenz und Unteroffizier H. Erb hat dabei wurde auf der Kriegsmemorials und der Danksagung am 26. August werden, in welchen der hiesigen hiesigen Vaterland des letzteren in Ehren den Gedächtnis.

Deffen-Raissa.

u. Frankfurt a. M., 11. Sept. Auf dem Boden der hiesigen Berg erntet ein Gärtner einen Ertrag mit dem reichhaltigen Gewinns von 1 Zentner und 7 Pfund.

Vermischtes.

u. Romberg, 10. Sept. Frau-Teil. Die hiesigen hiesigen wurde im Gerichtsverfahren die hiesigen hiesigen 4 a b von zwei weiblichen Gefangenen erzwungen. Die Gefangenen sind zwei angebliche Erzieherinnen Ella Kubella aus Romberg und die hiesigen hiesigen Gertrud Richter aus Weimar. Beide sind hiesigen hiesigen. Die hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen.

Eingefandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Das neue Brot.

Von einem Stadtmann wird uns geschrieben: So sehr unsere Behörden besorgt sind, den Preis von Brot und Mehl auf eine unerschwingliche Höhe zu heben, so wenig denken sie daran, den Verbraucher ein einigermaßen gutes Brot zu verschaffen. Das neue Brot ist nach 4-5 Jahren noch der reine Kaffee und Mehl und Mehl, um Mehl zu sparen. Sollte der Bäcker mit dem alten Gebäck nicht auskommen, so soll er einfach 50 bis 60 Gramm Mehl einengen, um ein gut aussehendes Brot zu liefern. Er braucht keine 20 Pfennig am 4-Fünftel zu verdienen, 19 Pfennig sind dann auch genug. Die meiste hiesigen hiesigen werden immer schlechter, und die können unmöglich alle Beizens Brot essen.

Konservengläser

wieder eingetroffen

Lang & Wiederstein.

Drehschneidmaschinen - Versteigerung.
 Montag, den 17. September, nachmittags 2 Uhr, werden bei Gastwirt Fischer in Burg-Gemünden, Kreis Alsfeld, eine gut erhaltene Hofomobile und ein Drehschneidwagen versteigert.
 Wehrwein, Nachlassverwalter.

Bekanntmachung.
 In unser Handelsregister Abt. A wurde heute bezüglich der Firma F. Itmann, Gießen, eingetragen: Der Alfred Brumlit Ehefrau, Else geb. Haas, zu Gießen ist Procura erteilt.
 Gießen, den 6. September 1917.
 Großherzogliches Amtsgericht.

Obstversteigerung.
 Mittwoch, den 12. September 1917, von vormittags 9 Uhr an soll das Obst der Gemeinde Annerod, bestehend in großen Quantitäten Äpfeln, Birnen und etwas Zwetschen, versteigert werden.
 Zusammenkunft bei der Kirche.
 Annerod, den 8. September 1917.
 Großh. Bürgermeisterei Annerod.
 Horn. 6707

Obstversteigerung.
 Donnerstag, den 13., und Freitag, den 14. September 1917, jedesmal von vormittags 9 Uhr an, soll das Obst der Gemeinde Großen-Buseck, bestehend in großen Quantitäten Äpfeln, Birnen und etwas Zwetschen, versteigert werden.
 Der Anfang ist am ersten Tage am Pfingstweg und am zweiten Tage am Beurerweg.
 Großen-Buseck, am 8. September 1917.
 Großh. Bürgermeisterei Großen-Buseck.
 Schwalb. 6690

Obstversteigerung.
 Freitag, den 14. ds. Mts., soll das Gemeinbeobst, Birnen, Äpfel und Zwetschen, versteigert werden. Anfang mittag 1 Uhr bei der Schule.
 Dorf-Gül, den 10. September 1917.
 Großh. Bürgermeisterei, Rühl. 6730

Birnenverkauf.

Donnerstag, den 13. ds. Mts., von vorm. 8 1/2 Uhr ab kommen in der Turnhalle, Steinstraße 3, circa 200 Str. Birnen zum Verkauf, und zwar für die Nummern von 1-300 vorn, und von 301-500 nachm.
 Die Ausgabe der Nummern erfolgt am 12. ds. Mts., nachm. zwischen 4 und 6 Uhr, an oben genannter Stelle.
 Gießen, am 8. September 1917.
 Der Großh. Kreisbauinspektor des Kreises Gießen.
 J. S.: Haas. 6717B

Obstversteigerung.
 Donnerstag, den 13. ds. Mts., von vorm. 9 Uhr beginnend, soll das hiesige Gemeinbeobst, bestehend in Äpfeln, Birnen und Zwetschen, versteigert werden.
 Reiskirchen, am 8. September 1917.
 St. Bürgermeisterei Reiskirchen.
 Wagner. 6723

Obstversteigerung.
 Freitag, den 14. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr beginnend, soll das hiesige Gemeinbeobst, bestehend in Äpfeln, Birnen und Zwetschen, versteigert werden.
 Zusammenkunft am Weiser.
 Rödgen, am 9. September 1917.
 Großh. Bürgermeisterei Rödgen.
 Kraushaar. 6722

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.
Bekanntmachung.
 Die im August 1900 abgelaufenen Landtiturnpflichtigen der Stadt Gießen müssen sich am 15. September ds. Mts. vormittags von 8-12 und nachmittags von 2-5 Uhr im alten Rathaus am Marktplatz zur Landtiturnrolle melden. Auswärts Geborene haben bei der Anmeldung ihren Geburtschein vorzulegen.
 Gießen, am 4. September 1917.
 Der Oberbürgermeister: Keller. 6761B

Bekanntmachung.
 Aufolge einer vom Kriegsministerium, Kriegsamt, Stad. Berlin, unterem 29. VIII. 17 erlassenen Verfügung werden die Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, die im Besitz von Benzolmotoren sind, aufgefordert, diese auf dem Lebensmittelamt, Zimmer Nr. 6, bis zum 14. ds. Mts. mit Angabe der Werkstätten anzumelden.
 Gießen, den 10. September 1917.
 Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt). 6735B

Versteigerung.

Mittwoch, den 12. September 1917, nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Städtischen Dolmetsch. Saal, Seltersweg 11, Mobilien, Haushaltungsgegenstände und verschiedene Küchengeräte durch das Städtische Armenamt versteigert.
 6617 B

Anordnung
 über den Verkehr mit Petroleum.
 Auf Grund der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. Oktober 1915, der Bekanntmachung vom 21. Oktober 1915, R.-G.-Bl. S. 683, über eine Änderung der Verordnung vom 8. Juli 1915, R.-G.-Bl. S. 420, die Maßregeln für Petroleum und die Benutzung der Petroleumbehälter betreffend, wird für den Bezirk der Stadt Gießen folgendes anordnet:
 § 1. Die Verteilung von Petroleum erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Mengen auf Grund von Petroleum-Marken.
 § 2. Bezugsberechtigt sind
 a) Haushaltungen, denen keinerlei Erlaubnisschein zur Verfügung steht,
 b) Haushaltungen, die zur Beleuchtung von Treppen, Sesseln, Bodenräumen usw. seitens Petroleum benötigen,
 c) Einzelwohnungen (Zimmermieter), insofern eine Beleuchtung ihrer Wohnräume unbedingt notwendig ist.
 § 3. Die Übertragung von Petroleum-Marken auf andere Personen ist verboten.
 § 4. Die Abgabe von Petroleum im Kleinhandel ist nur bei gleichzeitiger Entnahme von Petroleum-Marken in der auf denselben aufgedruckten Menge zulässig.
 § 5. Jeder Kleinhändler ist verpflichtet, Petroleum gegen Besahlung gemäß den Bestimmungen dieser Anordnung an jedermann abzugeben. Die Kleinhändler haben die in Entnahme genommenen Petroleum-Marken zum Sammeln und in den ersten drei Tagen eines jeden Monats an die Stadtverwaltung abzuliefern.
 § 6. Zweifelsfragen gegen diese Anordnung werden den angehörenden Bestimmungen entsprechend im Gebirgs bis 1500 M. oder mit Befangnis bis zu 3 Monaten bestraft. Wer der Anordnung zuwiderhandelt, kann zudem vom Petroleum-Besitz bezw. vom Kleinhandel ausgeschlossen werden.
 § 7. Diese Anordnung tritt mit dem 17. September 1917 in Kraft.
 6696B
 Gießen, den 7. September 1917.
 Der Oberbürgermeister: Keller.

Bekanntmachung.
 Die Bekanntmachungen des stellvertretenden General-Kammardros XVIII. Armeekorps
 1. vom 31. August 1917, betreffend Verlosung des Geeres mit Radelschnittholz
 2. vom 1. September 1917, betreffend Beistandserhebung von Grubenholz
 3. vom 1. September 1917, betreffend allgemeines Rathverbot, werden hiernit zum Kenntnis einziger Interessenten in der Stadt Gießen gebracht. Ein Abdruck der genannten Bekanntmachungen ist am Stadtkanzler angehängt, kann auch bei dem Sekretariat des Oberbürgermeisters - Zimmer Nr. 15 - eingesehen werden.
 Gießen, den 6. September 1917.
 Der Oberbürgermeister: Keller.

Verschiedenes.

An- und Verkauf
 von Antiquitäten, Möbeln, ganzen Einrichtungen, Bildern, sowie allen von mir gehörigen Werken.
 Louis Rothenberger.
 Wer lecht einem Kriegsbeschädigten zum Grundbesitzserwerb auf kurze Zeit 3000 Mark zu schenken. Angebote um 05642 an den Gleisener Anzeiger.

Empfehlungen
Leder-Fett
 In. Qualität liefern i. all. Packungen. Exklusiv Vertriebsstelle auch best.
 Kahn & Co., Newwied.

Holz-Schlappen
 empfiehlt P. Koblmann, Reichstraße 12. 05555

Weine
 sehr preiswert:
 Alsterwälder pr. Fl. 3,75
 Oppenheimer " " 4,00
 1911er Riesling " " 4,50
 1911er Riesling " " 4,25
 1911er Riesling " " 4,50
 1911er Riesling " " 4,50
 1911er Riesling " " 4,50

Ferner empfehle von erstklassigen 1915er Gewächsen:
 Alsterwälder pr. Fl. 4,50
 Rensenthaler Berg " " 6,00
 Rensenthaler Berg " " 6,75
 Falkenberg " " 7,50
 Ehrenberg " " 8,00
 Heinrich Driesch
 Seltersweg 70.

Neur Gemüße!
 Das Buch für Gartenfreunde, handb. über die Kultur von 25 H. in Farben. - Gutes Preisverhältnis!
 Adire Co. & Sud 222